

seiner ganzen Familie. Der nächste ist der russische Fürst Konitowsky, der von Nihilisten ermordet wird. Und den Reigen der Erwerber im April schließt der Sultan Abdul Hamid, der nicht lange danach entthront wird.“

„Und Sie selbst? Haben Sie den Stein auch im April übernommen?“

„Würde mich schön gehütet haben,“ entgegnete Maclean rasch.

„Also doch,“ lächelte der Kapitän. „Aber immerhin! Was fürchten Sie dann vom April? Haben Sie die Absicht, den Stein weiterzugeben?“

„Man sieht, daß Sie kein Sammler sind. Ein solches Kabinettstück weggeben! Mein alter Rivale Sanderson würde glatt 200 000 Dollars dafür zahlen. Aber zum Glück war ich da, bevor er Wind von der Sache bekam. In der Tat, es weiß kein Mensch, daß ich jetzt der Besitzer bin. Als Käufer gab ich einen falschen Namen an.“

„Dann begreife ich nicht! Durch die Quittung des Zahlmeisters sind Sie ja gedeckt.“

„Dafür würde ich mir etwas kaufen! Ihr Geld könnte mir das Prachtstück nie ersetzen, selbst wenn Sie mir das Zehnfache zahlen. Es ist mir auch nicht eingefallen, es in den Safe Ihres Zahlmeisters zu geben. Mich wundert es schon längst, daß Eure Sardinienbüchsen nicht auf jeder Reise ausgeraubt werden. Vielleicht geschieht es dieses Mal. Und da will ich nicht riskieren, daß der Einbrecher bei dieser Gelegenheit auch meinen Hope findet. Nein, mein Lieber! Der ist viel sicherer hier, in dem Säckchen auf meiner bloßen Brust!“

Der anglo-amerikanische Bordsonntag war im vollsten Schwung. Auf allen Decks und in sämtlichen Salons herrschte seit Tagesanbruch klerikaler Hochbetrieb. Unter den zweieinhalbtausend Gästen des vierzehnstöckigen Hochsee-Hotels befanden sich willige Geistliche aller Konfessionen, so daß jedermann nach seiner Fassung selig werden konnte. Von der eintausendköpfigen Besatzung mengte sich der dienstfreie Teil unter die Andächtigen, während in allen Kambüsen und Küchen festlich gebraten und geschmort wurde, um nebst der Seelenspeise auch für eine ebenso reichliche Ätzung des Leibes zu sorgen. Selbst skeptische Gemüter waren zur Kirchlichkeit gezwungen, da alle übrigen Zerstreungen wegfielen. Kein Shopping in der geschlossenen Galerie der Kaufläden; das ohnehin noch nicht saisongemäße Schwimmbad und das für passionierte Angler konstruierte Fischbassin abgesperrt; Rollschuhbahn, Tennis- und Bordhockey-Plätze außer Betrieb; im Fest- und im Theatersaal je ein provisorischer Hochaltar. Und das Gartenrestaurant hielt die Heilsarmee unter Vorsitz des großen Pazifisten Stead besetzt. Aber in den Pausen stieg die Hochflut in den Bars. Für postenlose, sechsarmige Siwas wäre hier die Chance ihres Lebens gewesen. Jedoch auch sie hätten beim Mixen alle Hände voll zu tun gehabt. Noch waren die hundertprozentigen Gurgeln nicht prohibiert. Aber schon warf der große Durst ahnungsvoll seinen Schatten voraus.

Mit Ausnahme des strikten Navigations- und Maschinendienstes ruhte alle Bordarbeit. Nur die beiden Marconisten Philipps und Bride arbeiteten den ganzen Nachmittag auf ihrer Station. Die Titanic nahte sich dem Bereiche der Drahtlosen auf Cape Race, und bei einer diesbezüglichen Probe hatte der Erste Telegraphist zu seinem Staunen eine schwere Havarie an seinem funkelnagelneuen Apparatkomplexe festgestellt.

Scharf beobachtete diese Geschäftigkeit ein an der Reling des Bootsdeckes lehndes Paar. Elegant, rassig, hochschlank, er und sie. Und trotzdem, für den Kenner Talmi alle beide. Baron und Baronin Sennecourse nannten sie sich dieses Mal.

„Ob sie damit zustande kommen?“ fragte Margot.

„Anscheinend ja,“ entgegnete Tom.

„Und das sagst du so ruhig! Wenn morgen der alte Düssel wegen seines blauen Steines Krach schlägt und nach New York telegraphiert, haben wir bei der Ankunft die ganze Pinkerton-Bande am Gangway. Sobald die uns sehen, wissen sie auch schon, wieviel es geschlagen hat.“

„Da kann ich nicht helfen. Ich hoffte auf weniger smarte Telegraphisten. Ganz demolieren konnte ich den Apparat nicht. Die Zeit war zu kurz. Es wäre auch zu auffällig gewesen. Schließlich sind an Bord ebenfalls Detektive.“